



Olga Pchelina aus Mari El erfreut die Roßweiner mit ihrem Klavierspiel. Die Dozentin ist gerade auf Deutschlandreise

Foto: Jürgen Kulschewsk

# Russische Pianistin spielt für Roßwein

Die Dozentin Olga Pchelina aus Mari El macht auf ihrer Deutschlandreise auch in Roßwein Station

**Roßwein.** „Lieber etwas einmal sehen als 100-mal davon zu hören“, besagt ein russisches Sprichwort. So sieht es auch Olga Pchelina, Dozentin und Pianistin aus der autonomen Republik Mari El in Russland.

Seit dem 15. September ist sie zu Gast an der Hochschule Mittweida, besuchte mehrmals Roßwein und erkundet Deutschland. „Der Grund für meinen diesjährigen Besuch ist ein Forschungsaufenthalt im Zuge des Austauschprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Dieser ist nur durch die Kooperation der Marischen Universität mit der Hochschule Mittweida möglich“, berichtet Olga Pchelina. Besonders wichtig ist der Dozentin für Russische Religionsphilosophie das Kennenlernen der Vielfalt von sozialen Einrichtungen in Deutschland. „Da die soziale Arbeit in Russland noch in den Kinderschuhen steckt - sie existiert erst seit 1991 - ist es für mich besonders interessant, Einrichtungen für behinderte Menschen in Deutschland zu besuchen. Zum Beispiel

gibt es in Russland keine Betreuung dieser Menschen in Behindertenwerkstätten“, so Olga Pchelina. Ziel ihres Aufenthaltes sei es, überzeugende Methoden der Sozialarbeit aus Deutschland nach Russland mitzunehmen und unter den russischen Verhältnissen umzusetzen. Olga Pchelina selbst leitet in Russland ehrenamtlich eine Organisation namens Spiegel. „Dabei handelt es sich um ein Theaterprojekt für Kinder und Jugendliche, bei dem auch Gehörlose einbezogen werden. Es werden aber nicht nur Benachteiligte einbezogen, sondern auch unterhalten. So führt die Theatergruppe ihre Stücke in sozialen Einrichtungen wie in Krankenhäusern auf“, berichtet Pchelina. Ihr zweieinhalbmonatiger Aufenthalt in Deutschland besteht jedoch nicht nur aus der wissenschaftlichen Arbeit, auch ein Kulturprogramm wird ihr von der Hochschule Mittweida geboten.

Das schönste Erlebnis meines

Deutschlandaufenthaltes war bis zum jetzigen Zeitpunkt die Rundfahrt durch Thüringen. Im Vorfeld hatte ich zwar viel über den Freistaat gelesen, aber alles selbst zu sehen, beeindruckte mich sehr. Dr. Eduart Braun, ein deutscher

Slawist, ermöglichte mir eine tolle Führung durch Weimar. Er ließ mich auf den Spuren Goethes und Schillers wandeln“, schildert Olga Pchelina entzückt. Für ihren restlichen Aufenthalt plant Olga Pchelina unter anderem eine Besichtigung der Regenbogenschule in Döbeln, der Schule für Sehbehinderte in Leipzig und auch das Zentrum für die Arbeit mit seelisch Behinderten in Leipzig möchte sie besuchen. Wichtig ist der ausgebildeten Pianistin auch ihr Auftritt am 17. Oktober zu einer Ausstellungseröffnung im Rathaus in Roßwein. Mit diesen Klavierdarbietungen möchte sich Olga Pchelina bei der Stadt Roßwein bedanken. „Ich bin bei

meinem letzten Aufenthalt in Roßwein so herzlich von den Menschen aufgenommen worden, dass ich ihnen etwas zurückgeben möchte. Vor allem die ausführliche Führung von Richard und Martina Thiele durch Roßwein ist mir in positiver Erinnerung. Ich hoffe, die musikalische Umrahmung der beiden Veranstaltungen mit klassischer Musik wird den Roßweibern gefallen“, so Pchelina. An den Deutschen schätze sie besonders die Gastfreundlichkeit, aber auch die Weltoffenheit und das Interesse der Menschen gegenüber anderen Kulturen. „Die deutschen Rentner sind besonders wissbegierig und aktiv. Das kenne ich von den russischen Rentnern nicht“, sagt Pchelina und lacht. Die Russin hat Deutschland so sehr in ihr Herz geschlossen, dass sie auch noch ein drittes Mal die weite Reise auf sich nehmen will. „Es gibt in Deutschland auch nach zwei Aufenthalten noch so viel zu entdecken und außerdem habe ich hier Freunde gefunden, die ich bestimmt besuchen werde“, kündigt Olga Pchelina an.

Sarah Strudel